

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im Landesverband
der Hörgeschädigten Thüringen e.V.
Interessenvertreter der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und CI-Träger

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23

Sprechzeiten:
jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
jeden Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
Kontonummer: 11 720
BLZ: 840 550 50

Sie finden uns im Internet unter
E-mail: dsbesa@aol.com

Wir sind als
gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 151 Eisenach.

Landesberatungsstelle:

Gutenbergstraße 29a
99423 Weimar
Tel./Fax: 03643 / 74 29 01,
www.schwerhoerige-thueringen.de

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach*
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

R U N D B R I E F N R . 2 6

April – Juni 2014

Inhalt

Vorwort	3
Aus dem Kurzprotokoll der JHV	4/5
R. Gundlach: Reha in Rendsburg	6/7
Neue Behindertenbeauftragte	8
Besuch beim VdB in Gotha	9
Bilder von der JHV	10
Tag gegen Lärm am 30. April	11
Auf einen Blick	12/13
Wir gratulieren / Neue Mitglieder	14
Fasching 2014- Impressionen	15/16
Runde Geburtstage	17
Handhabung von Hörgeräten (DSB)	18/19
M. Dornberger: Neues Leben mit CI	20/21
Einladung zur Busfahrt am 13.08.2014	22



Dr. Ursula Liedtke
August-Bebel-Str. 1, 99817 Eisenach
Tel. 03691/71 32 4, Fax 03691/88 29 36
E-Mail: mail@annen-apotheke-ea.de
Internet: www.annen-apotheke-ea.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-18:00, Sa 9:00-12:30 Uhr

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1
1. Stock rechts
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp
Karl-Marx-Straße 21
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 89 20 68
E-mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Helmut Heering
Goethestraße 14a
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 00 94
E-mail: hee-eisenach@kabelmail.de

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger
Nordplatz 1 / B 46
99817 Eisenach

Techniker:

Erhard Jarmuszewski
Ackerstraße 1
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 26 49

Schriftführer:

Rainer Gundlach
Stedtfelder Straße 45
99817 Eisenach
Tel.: 03691 / 89 21 32, Fax: 03691 / 22 56 91
E-mail: gundi.eisenach@googlemail.com

Einladung zur Busfahrt

am **Mittwoch, 13.08.2014**
nach **Freyburg/Unstrut**
(**Sachsen-Anhalt**)

Abfahrt: **8:00 Uhr** am Busbahnhof gegenüber Hauptbahnhof

Fahrt im modernen Reisebus (GABRIEL REISEN)
(Klimaanlage, WC, Bordküche, Kühlbox, verstellbare und bequeme
Sitze, Fußrasten)

Vormittag:

**Besuch und Besichtigung von Schloss Neuenburg,
der „großen Schwester“ der Wartburg**
(oder wer möchte: individuelle Freizeit)

Nachmittag:

**Besuch und Führung durch die historische
Rotkäppchen Sektkellerei**
(oder individuelle Freizeit)

Kurze Pausen sind bei Hin- und Rückfahrt eingeplant.

Achtung: Wir kehren zum Mittagessen oder Kaffee nicht ein.
(Würstchen um die Mittagszeit
und Getränke gibt es auch beim Busfahrer.)

Ankunft Rückkehr in Eisenach ca. 20 Uhr (am Hauptbahnhof)

**Anmeldungen bitte bis 28. Juni 2014 an den Vorstand,
besonders wichtig, ob mit Schloss- und Sektkellerei-Führungen
(wegen der Gruppenanmeldungen und Rabatt...)**

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

gerade haben wir das Neue Jahr begrüßt und schon steht der Sommergewinn vor der Tür, die Osterhasen sitzen in den Startlöchern und die Sonne probt, während ich diese Zeilen schreibe, den Sommer...

Das Jahr begann für unseren Verein mit verheißungsvollen positiven Rückmeldungen und können wir drei neue Mitglieder begrüßen. Von der Hoffnungslosigkeit bis zu ihrer wiedergewonnenen Lebensfreude berichtet Martina in diesem Rundbrief und drücken wir ihr alle ganz fest die Daumen und wünschen weitere Erfolgsmeldungen.

Unser Mitglied Rainer erzählt in seinem Bericht über die Reha in Rendsburg, eine Reha für hörgeschädigte Erwachsene. Gleiches durfte ich vor drei Jahren erfahren und kann es nur bestätigen. Der „Geist“ von Rendsburg ist einmalig und bleiben die Eindrücke, gemeinsame Erfahrungen, Erlebnisse und Freundschaften unvergessen...

Der Tag gegen Lärm im April, der Aktionstag der Initiative „Gib niemals auf“ auf dem Eisenacher Markt am 17. Mai und der Tag der Begegnung in Gotha am 21. Juni sind neben den monatlichen Treffen und Veranstaltungen die Höhepunkte der nächsten Wochen. Und wie immer freue ich mich auf zahlreiche Begegnungen und Gespräche am Rande, die Mut machen, anregen und helfen können und signalisieren:

Du bist nicht allein mit deinen Problemen!
Ich nenne es Hilfe zur Selbsthilfe...

Ihre Uta Lapp

HÖRTECHNIK
Schandock

Hörgeräteakustik – Meisterin
Susanne Schandock

Goldschmiedenstr. 26
99817 Eisenach

Fon (03691) 88 67 36
Fax (03691) 88 67 79

Aus dem Kurzprotokoll

Über die Jahreshauptversammlung des Schwerhörigen-Vereins

Eisenach e.V. am 18. Januar 2014 im Haus der Vereine

anwesend: 27 Mitglieder, Gäste: 2

Entschuldigt: 4 Mitglieder

1. Begrüßung

Gratulation der Geburtstagskinder und Begrüßung neues Mitglied

2. Wahl des Versammlungsleiters

Uta Lapp wird einstimmig gewählt

3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Einladung und Tagesordnung wurden den Mitgliedern form- und fristgemäß nach §5 der Satzung zugeleitet,

Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2013

Rückblick über den Inhalt der monatlichen

Mitgliederversammlungen, die Arbeit des Vorstandes sowie der Aktivitäten des Vereins.

5. Bericht der Schatzmeisterin

Erläuterungen der Finanzen 2013 durch die Schatzmeisterin Martina Dornberger. (Saldo: 802,46 € Einnahmen: 5872,34 € Ausgaben: 5814,07 € Überblick über Zuwendungen bzw. Ausgaben für Ehrungen u. Gestaltung Monatsversammlungen)

6. Bericht der Kassenprüfer

Kurt Leiste bestätigt die Buchführung, alle Ein- und Ausgaben sind übersichtlich und ordnungsgemäß belegt, es sind keine Unstimmigkeiten festzustellen.

7. Aussprache zu den Berichten

H. Heering (Stellv. Vorsitzender): Erläuterungen zum Finanzbericht, Hinweis- Fördermittel dürfen nur zweckgebunden verwendet werden

Danke für die gute Öffentlichkeitsarbeit

(Rundbrief-Uta und Mitgliederwerbung- Erhard)

H. Leifer (Ehrevorsitzender): Zustimmung, positive öffentliche Resonanz, Trauerhalle steht diesen Monat auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung.

Danke auch den Mitgliedern, die den Verein aktiv unterstützen Hinweis, dass von über 16 Mill. Hörgeschädigten nur wenige in Verbänden organisiert sind.

Gute Unterstützung durch die Zöllner-Stiftung auch 2013.

Mein neues Gerät hatte ich mir schon ausgesucht und freute ich mich auf den OP- Termin.

Aber erst hieß es wieder warten. Fast glaubte ich schon nicht mehr an den Termin, als in meinem Briefkasten Post aus der Frankfurter Uni-Klinik lag. Endlich stand der Termin fest: Anreise am 3.2.2014 und OP am 4.2.2014. Helmut begleitete mich wie zuvor schon nach Frankfurt und da wir uns mittlerweile gut auskannten, waren wir schnell in der Klinik. Nach der Aufnahme auf der Station musste ich nochmals einige Untersuchungen über mich ergehen lassen und dauerte es lange ehe ich auf mein Zimmer kam. Doch musste ich gleich wieder zur Ärztin. Frau Dr. Hebig sagte mir, dass meine Hörschnecke zum Teil verknöchert ist, wegen der Otosklerose. Ich war wie versteinert und dachte, jetzt besteht keine Hoffnung mehr und ich habe alles umsonst gemacht. Frau Dr. Hebig aber sprach mir Mut zu und erklärte, dass sie mir eine steife Elektrode einsetzt. Ich musste mich zwischen zwei Modellen entscheiden und meine Wahl fiel auf das Cochlear Contur. Frau Dr. Hebig wollte sich auch nochmal mit Dr. Rader beraten, da ich Otosklerosepatient bin.

Am nächsten Tag musste ich lange warten bis ich in den OP kam. Ich hatte ein gutes Gefühl als es endlich zur OP ging... Ich wachte auf im Überwachungsraum und wurde dann in mein Zimmer gebracht, wo ich einen Kopfverband erhielt. Die erste Nacht hatte ich Schmerzen und konnte nicht richtig schlafen. Am nächsten Tag ging es mit dem Klinikbus nach Haus 23 zum Röntgen. Frau Dr. Hebig schaute nach meiner Zimmergefährtin und mir. Sie war mit uns beiden sehr zufrieden, auch wenn ich äußerlich schlimm aussah. Mein rechtes Auge war ganz geschwollen und konnte ich es am nächsten Tag nicht mehr weit öffnen. Aber ansonsten ging es mir einigermaßen gut. Wir bekamen jeden Tag Spritzen in den Bauch und waren dreimal am Tag am Tropf. Als wir erfuhren, dass wir Freitag nach Hause dürfen, war ich froh, denn die Klinik ist nicht modernisiert. Es ist noch so, wie wir es aus DDR-Zeiten kennen. Zu Hause fühlte ich mich etwas besser, konnte auch besser schlafen. Eine Woche nach der OP fuhr ich zur Nachkontrolle und zeigte Frau Dr. Hebig sich sehr zufrieden. Dass ich auf der rechten Seite keinen Geschmack habe, wird sich hoffentlich noch geben. Nun schaue ich gespannt dem 5.März entgegen, wenn mein CI „angestellt“ und angepasst wird. Darüber im nächsten Rundbrief mehr...

Ein neues Leben mit CI (von Martina Dornberger)

Ich bin schon viele Jahre schwerhörig und hatte fast den Mut verloren... Die Mitgliedschaft im Schwerhörigenverein und ein Gespräch mit Uta gaben mir wieder Mut.

So habe ich mich im vergangenen Jahr mit Utas Hilfe für ein Entscheidungsfindungsseminar „Cochlea-Implantat - ja oder nein“ in Bad Nauheim angemeldet.

Schon kurz darauf erhielt ich die Rückantwort, dass ich vom 28.08. bis 01.09.2013 an diesem Seminar teilnehmen darf. Darüber freute ich mich sehr. Helmut begleitete mich nach Bad Nauheim.

Wir Teilnehmer wurden am ersten Kurstag herzlich begrüßt.

Ich wurde dort gründlich untersucht und die Frage geklärt, ob bei mir die Möglichkeit einer Cochlea-Implantation besteht.

Später hatte ich einen Termin bei Dr. Zeh.

Dort erfuhr ich, dass ich auf beiden Ohren taub bin. Hörgeräte helfen mir nicht mehr.

Ich war sehr traurig und dachte, alles sei umsonst gewesen.

Doch Dr. Zeh erklärte mir, dass ich gute Voraussetzungen habe für ein CI (d.h. der Hörnerv ist intakt) und alles gut wird.

Ich war glücklich und hätte alle umarmen können.

Dr. Zeh und Dr. Rehbein sagten mir, dass sie für mich einen Termin in Frankfurt besorgen. Ich brauchte mir keine Sorgen zu machen, sie werden alles in die Wege leiten.

Während des Seminars wurden die Teilnehmer auch über die OP und eventuelle Risiken aufgeklärt und wurden uns einige CI-Modelle gezeigt. Dr. Zeh konnte uns viel erzählen, da er selbst Träger von zwei Cochlea-Implantaten ist.

Nach dem Wochenende in Bad Nauheim begann dann das lange Warten. Im November hatte ich meinen ersten Termin an der Universitätsklinik Frankfurt. Dort wurden noch einmal mehrere Tests durchgeführt, bevor ich dem Professor der Klinik vorgestellt wurde. Danach hatte ich noch einen zweiten Termin in Frankfurt bei Frau Dr. Hebig und musste weitere Untersuchungen über mich ergehen lassen. Es war sehr anstrengend, aber das nahm ich gern in Kauf.

Nach den ganzen Voruntersuchungen wurde der Termin der CI - Operation auf den Monat Januar festgelegt.

Bitte an den LV, Probleme mit der Zöllner-Stiftung zu klären.

K. Both (Mitglied und Schatzmeister LV): Ausrichten der Grüße des Vorsitzenden des LV Jens Elschner.

Dank des LV für die aktive Arbeit in Eisenach und die Unterstützung des LV z.B. durch Teilnahme an den Aktionen des LV sowie die Bereitschaft zur Ausrichtung des Tages der Hörgeschädigten (Der LV ist auf die Ortsvereine angewiesen..)

U. Lapp (Vorsitzende): Hinweis auf bis jetzt eingegangene Vorschläge zur Tagesfahrt des OV:

Neuenburg und Sektkellerei oder Naumburger Dom, Bad Sulza, Bad Kösen, Annaberg-Buchholz, Schloss Augustusburg
Termin 13. oder 20. August 2014 (Mittwoch)

G. Taubert (ehemaliges Mitglied, Gast): Danke an Uta und „Servicepersonal“.

Vorschlag: Uta Lapp zur Auszeichnung mit der Thüringer Rose 2014 empfehlen. Grund: Weil der OV Eisenach immer mehr öffentlichkeitswirksam ist, u.a. auch wegen des Rundbriefes.

Vorschlag: eine Monatsversammlung zum Thema „Humor“ aus eigenen Kräften organisieren.

H.Heering: Helmut u. Horst Erarbeiten von Vorschlägen (nächstes Jahr ist Uta 10 Jahre Mitglied)

8. Beschlussfassung über die Berichte und Beitragsfestlegung für das Jahr 2013

Die Mitglieder stimmen den Berichten zu. (einstimmig)

Vorschlag des Vorstandes, den Beitrag auch dieses Jahr wieder auf 36 Euro festzulegen

Abstimmung: einstimmig für den vorgeschlagenen

Mitgliedsbeitrag von 36,00 €

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

30 Jahre: K. Both, **15 Jahre:** K. Leiste, **10 Jahre:** E. Bonewitz

5 Jahre: Marita Degenhardt und Traude Bätzel

9. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand (Uta Lapp, Helmut Heering, Martina Dornberger, Erhard Jarmuszewski und Rainer Gundlach) wird einstimmige Entlastung erteilt

10. Schlusswort

Statt einer Schlusswort-Rede Vortrag eines Gedichtes von Ernst Bonewitz, welches seiner im vergangenen Jahr verstorbenen Frau gewidmet ist.

(sämtliche Berichte sowie das Kurzprotokoll liegen in der Beratungsstelle zur Einsichtnahme aus)

Reha für Hörgeschädigte in Rendsburg

Vom 11.01. bis 8.02.2014 war ich im REHA-Zentrum Rendsburg. Nach einer 6-stündigen Autofahrt wurde ich dort gegen 14 Uhr von Anja, eine unserer Moderatoren, begrüßt.

Da ich einer der ersten im Nordkolleg war, konnte ich die weiteren Teilnehmer nach und nach kennenlernen.

Insgesamt bestand unsere Gruppe aus 9 Hörgeschädigten bzw. Gehörlosen. Auch Lorenz, einen weiteren „Lehrer“ lernten wir am ersten Tag kennen. Es wurde vorgeschlagen, dass wir uns alle duzen. Zum besseren Merken der Vornamen erhielt jeder ein Namensschild. Auch erhielt jeder Teilnehmer ein Zimmer zugewiesen, wobei ich meins später gegen ein behindertengerechtes Zimmer tauschen durfte. Mit dem REHA-eigenen Kleinbus ging es am Sonntag schon zu einer ersten Stadtbesichtigung von Rendsburg.

Am Montag nach dem Frühstück begann der Unterricht. Drei Stunden am Vormittag und noch einmal meist 1 ½ Stunden oder länger am Nachmittag. Zur besseren Verständigung wurde eine FM-Anlage benutzt. Auch wurde mit Hilfe von Laptop und Beamer mitgeschrieben, so dass jeder alles gut verstehen konnte. Eine der ersten Übungen bestand darin, einen Partner zu interviewen und ihn dann der Gruppe vorzustellen, Informationen zu seiner Person und der Hörschädigung geben. Vom Alter her waren wir eine bunt gemischte Gruppe, die von 28 Jahren bis zum Rentenalter reichte.

Gleich zu Beginn der Reha hatten wir auch **Einzelgespräche**. Darin ging es u.a. um Erwartungen und Ziele der Reha. Am Ende der Kur gab es noch einmal Einzelgespräche zur Auswertung. Ein Schwerpunkt der täglichen Übungen war das **Verhaltenstraining**. Wie verhalte ich mich, wenn ich den Anderen nicht verstanden habe? Das geht nur durch gezieltes Nachfragen. Ich muss dem Anderen aber auch zu verstehen geben, was ich verstanden habe. Am besten geht dies, wenn ich das Thema weiß oder nochmals nachfrage. Natürlich muss ich mich als Schwerhöriger „outen“ und ihn darum bitten, dass er langsam und deutlich spricht, denn schreit mein Gegenüber, so geht das auch schief...

Der volle Wortlaut ist auch in der Zeitschrift „Spektrum Hören“, dem Magazin für Schwerhörige Ausgabe Nr. 2 März/April 2014 nachzulesen.

In dieser aktuellen Ausgabe wird zum Beispiel die **Hörkurve** von einem Experten erklärt.

Und noch mehr gibt es zu lesen.

Was, wenn ein Hörgerät nicht (mehr) hilft?

In diesem Artikel werden verschiedenen Innenohrprothesen (Cochlea-Implantate) vorgestellt, ebenso Kliniken und Einrichtungen, an denen CI-Operationen bzw. die nachfolgende Rehabilitation möglich ist.

Für mich sehr interessant sind erste Informationen zur

Verabschiedung eines „**Bundesleistungsgesetzes**“

(„**Bundesteilhabegesetz**“), welches fester Bestandteil des Arbeitsprogrammes der Großen Koalition für die kommende Legislaturperiode ist.

Vielleicht finde ich hier eine Antwort auf die Frage: Wer bezahlt mir eine FM-Anlage, welche ich mir so sehr zur besseren Kommunikation wünsche?

An dieser Stelle möchte ich Renate Welter, Vizepräsidentin des DSB und Rolf Erdmann, DSB-Referat Technik, danken für ihren unermüdlichen Einsatz für die Belange der Hörgeschädigten. (...und natürlich allen, die sich ebenso wie die Beiden einsetzen.)

(U. Lapp)

PS: Weitere Informationen zum DSB und seinen Aktivitäten sind auch unter www.schwerhoerigen-netz.de zu finden.



Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Handhabung von Hörgeräten Stellungnahme des Deutschen Schwerhörigenbundes e.V.

Der demographische Wandel unserer Bevölkerung wird seit etlichen Jahren von Politik und Gesellschaft als ein wachsendes Problem erkannt und es werden Maßnahmen erarbeitet.

Leider hat die Hörgeräte-Industrie die Entwicklung der immer älter werdenden Mitbürger bisher nahezu vollständig übersehen.

Sie folgt beharrlich dem selbstgewählten Dogma, nach dem Hörgeräte immer kleiner, noch kleiner, möglichst unsichtbar sein sollten.

Angeblich wolle „der Markt“ es so, wird argumentiert.

Die Hörgeräte-Industrie lässt bei diesen Festlegungen unberücksichtigt, dass ein wachsender Anteil unter den immer älter werdenden Menschen unter verringerter Feinmotorik leidet.

Ursächlich hierfür können u.a. Gicht, spastische Erkrankungen, Parkinson und Nervenschäden sein.

Auch ist zu berücksichtigen, dass die Sehkraft im Alter nachlässt, was Auswirkungen auf die Fingerfertigkeit haben kann.

Ebenso wenig wird an pflegebedürftige, bettlägerige und zugleich schwerhörige Menschen und deren besondere Anforderungen an die Hörgeräteversorgung gedacht.

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben die Probleme, die das Pflegepersonal in Pflegeeinrichtungen mit der Handhabung kleiner und oft sehr unterschiedlich gebauter Hörgeräte hat.

...Zuletzt macht der DSB auf einen gewichtigen Nachteil kleiner Hörgeräte aufmerksam.

Wegen der kleinen Baugrößen fehlen hier oft wichtige Komponenten wie die Induktionsspule und der Audio-Eingang, welche den Anschluss externer Geräte wie Übertragungsanlagen ermöglichen.

Dadurch werden Besitzer derartiger Hörgeräte ausgeschlossen, wenn Hilfestellung mittels einer FM-Anlage angeboten wird.

Daher erwarten sowohl der DSB als auch die internationalen Schwerhörigenverbände, dass Hörgeräte grundsätzlich aktivierte Induktionsspulen und Audio-Eingänge aufweisen.

Weiterhin muss beim Kauf von Hörgeräten auf diese unverzichtbaren Hilfen hingewiesen und ein Test ermöglicht werden.

(Quelle: Newsletter des DSB vom 05.02.2014)

Auch wurde uns erklärt, wo man z.B. am günstigsten bei einer großen Feier an einer langen Tafel sitzt um möglichst viel zu verstehen.

Beim **Absehen** mussten wir Wörter vom Mund ablesen.

Es ist gar nicht so einfach, bei drei ähnlich gesprochenen bzw. vorgelesenen Wörtern das richtige zu erkennen.

Bei der **Selbsterfahrung** ging es um das Üben von

Bewerbungsgesprächen für eine neue Arbeitsstelle. Wie bringe ich dem Arbeitgeber meine Schwerhörigkeit bei? Wann ist der richtige Zeitpunkt zu sagen, dass ich hörgeschädigt bin? Welche Hilfsmittel kann ich mit Hilfe des Integrationsamtes besorgen? Welche sind notwendig um meinen Arbeitsplatz zu erhalten? Das trifft zwar für mich nicht zu, war aber trotzdem sehr interessant.

Wir lernten außerdem das **Fingeralphabet** und einige für die Verständigung wichtige **Gebärden**.

Im **Sozialrecht** wurden uns Gesetze und unsere Rechte als Behinderte erklärt und erläutert. Wir bekamen dazu auch schriftliche Informationen mit nach Hause.

Während einiger der zweistündigen Mittagspausen habe ich mit Julia, unserer Praktikantin, an meiner **Aussprache** geübt.

Zuerst Atemübungen, dann Wörter und zuletzt eine Geschichte vorlesen. Sie sagte, wenn ich an die richtige Atmung denke, wird meine Aussprache besser.

Eine Hörgeräteakustikerin erklärte jedem anhand seines Audiogrammes seine **Hörkurve**, erklärte uns verschiedene Ursachen der Schwerhörigkeit und wozu die Technik in der Lage ist zu helfen.

Den Abschluss der vier Wochen bildete eine Art Wettbewerbs-Prüfung, die in Dreier-Teams zu bestehen war. Und natürlich gab es auch einen Abschlussabend mit Essen und kleinen Geschenken für unsere Lehrer, die uns auch zu **Wochenendausflügen** nach Hamburg, der Insel Husum zum Nordstrand und nach Flensburg begleiteten. In der **Freizeit** konnte man Rad fahren, Nordic Walken oder einfach den Kanal entlangbummeln.

Ein großes Dankeschön allen Verantwortlichen für diese aufbauende und ermutigende Reha, die ich mit bestem Gewissen weiter empfehlen kann.

Rainer Gundlach

Verena Bentele
neue Behindertenbeauftragte der Bundesregierung

Die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Andrea Nahles, hat am 16. Januar die ehemalige Leistungssportlerin Verena Bentele in ihr Amt als neue Beauftragte für die Belange behinderter Menschen eingeführt. Zum ersten Mal macht eine Frau mit Behinderung in dieser Aufgabe Politik für Menschen mit Behinderung.

Verena Bentele: „Inklusion heißt für mich, dass Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam eine Gesellschaft gestalten, in der jeder seinen Platz hat und gefördert wird. Dazu möchte ich in den nächsten Jahren mit meiner Erfahrung als blinde Frau beitragen. Ich möchte den Dialog zwischen der Regierung, Betroffenen und allen anderen Beteiligten fördern und die Barrieren im Kopf durch gegenseitiges Verstehen beseitigen.“

Zur Information: Der/die Behindertenbeauftragte wird vom Bundeskabinett jeweils für die Dauer einer Legislaturperiode bestellt. Nach § 15 BGG hat die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass die Verantwortung des Bundes, für gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderungen zu sorgen, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erfüllt wird.

Innerhalb der Bundesregierung nimmt die Beauftragte Einfluss auf politische Entscheidungen und begleitet aktiv die Gesetzgebung. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe beteiligen die Bundesministerien die Beauftragte bei allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben, soweit sie Fragen der Integration von behinderten Menschen behandeln oder berühren. Im Falle negativer Folgen des geltenden Rechts setzt sie sich für Änderungen ein und wirkt bei neuen Vorhaben auf die Berücksichtigung der Belange behinderter Menschen hin. (Pressemitteilung vom 16.01.2014)



SEDELMAYR
HÖRGERÄTE

99817 EISENACH · TEL. 03691-214410
BAHNHOFSTRASSE 13
UND WEITERE 14 MAL IN HESSEN UND THÜRINGEN

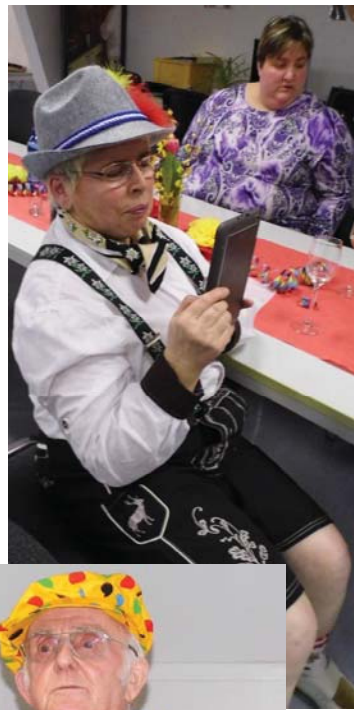
Lieber Kurt!

Kaum zu glauben, wirklich wahr – Du bist nun auch schon **65** Jahr!
Ein Rückblick auf Dein bisheriges Leben wird zeigen,
dass es geprägt war von Liebe, Freude und wenig Leiden!
Die guten Tage konntest du genießen,
von den schlechten Tagen liebst du Dir dein Leben nicht vermiesen!
Du hast in deinem bisherigen Leben einiges geschafft,
natürlich mit viel Fleiß und aus eigener Kraft!
Es soll in Deinem weiteren Leben
noch viele schöne Stunden geben!
Wir wünschen Dir zu Deinem heutigen Wiegenfeste
Gesundheit, Freude und von Herzen das Allerbeste!

65.

Liebe Veronika!

Mal wieder Geburtstag, sieh den Lauf der Zeit,
sei für Dein neues Lebensjahr bereit.
Denke stets daran, Du bist nicht allein,
Jeder wird jeden Tag älter sein.
Genieße Dein Leben so gut wie es geht,
egal wie schnell die Zeit vergeht.
Freu Dich, dass Du geboren bist,
bedenke, dass der Tag ein Geschenk für Dich ist.



Besuch am 20. Februar 2014 in Gotha beim VdB

Beim versprochenen Gegenbesuch im Gothaer Verbandshaus in der Damaschkestraße tauschten wir uns aus u.a. zu den Themen Selbsthilfe, Barrierefreiheit und weitere Zusammenarbeit. So unterstützen die Gothaer unseren Aktionstag am 17. Mai mit Anschauungsmaterialien und Prospekten. Gleichzeitig erging an unseren Verein die Einladung zum Tag der Begegnung und Selbsthilfe nach Gotha. Dieser findet statt am Samstag, **21. Juni 2014** auf dem Gothaer Holzmarkt (10 bis 17:00 Uhr).

Auf der Internetseite www.vdb-gotha.de kann man sich über den Verband sowie Inhalt und Ablauf der vergangenen „Begegnungstage“ informieren.



(Olaf Stiehler, Kerstin Horn, Uta Lapp, Helmut Heering)

Jahreshauptversammlung 2014



aufmerksame Mitglieder u Gäste



"Mittipper" Ilona



Ehrenvorsitzender Horst Leifer



Kurt Both: Grüße des LV



Entlastung des Vorstandes

Helau! Wir feier(t)en Fasching...

Am Faschingswochenende ging es auch bei uns närrisch zu.
Die Bilder beweisen es.



Wir gratulieren zum Geburtstag und
wünschen viel Freude, Glück und beste
Gesundheit

Im April hat Geburtstag

Frau Kathrin Schneider 18.04.

Im Mai haben Geburtstag

Herr Ernst Bonewitz 04.05.

Frau Lore Laudenschach 08.05.

Herr Kurt Both 08.05.

Frau Martina Dornberger 30.05

Herr Karl Hubrich 31.05

Im Juni haben Geburtstag

Frau Hildegard Kolumbus 10.06

Frau Veronika Kielemann 16.06

Frau Uta Lapp 22.06



Der Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.
freut sich über weitere neue Mitglieder.
Ein herzliches Willkommen!

MONIKA SCHIERL

MANFRED KIELEMANN

und

RAINER FISCHER



30. April 2014 - 17. Tag gegen Lärm

Lärm kann nicht nur lästig sein, sondern ist auch eine Belastung für die Gesundheit.

Der „Tag gegen Lärm“ ist eine Aktion der Deutschen Gesellschaft für Akustik (kurz DEGA).

Er findet seit 1998 einmal jährlich im April statt. Mittlerweile werden an diesem deutschlandweit mehr als 150 Aktionen durchgeführt.

Das Motto in diesem Jahr lautet: „**Die Ruhe weg.**“

Besonders die Problematik der zunehmenden „Verlärmung“ und der Erhalt ruhiger Gebiete sollen unter die Lupe genommen werden.

Ebenso wird die „Geräuschumwelt“ von Kindern dieses Jahr wieder eine große Rolle spielen.

Der Tag gegen Lärm widmet sich aber auch Fragestellungen rund um das Thema Straßenlärm.

Sind die heutigen Autos wirklich leiser als früher?

Lösen Elektroautos das Lärmproblem auf Straßen?

Kann man sich an nächtlichen Lärm gewöhnen?

Am jährlichen Tag gegen Lärm soll auf die Ursachen der Schallbelastung und deren Folgen aufmerksam gemacht und aufgeklärt werden, wie Lärm vermieden werden kann.

Zum Beispieldurch gemeinschaftliches Engagement, Lärmschutz im Beruf, Aufklärung schon in der Schule und Jugendschutz...

Auch unsere Monatsversammlung im April wird sich mit dem Lärm und seinen Folgen beschäftigen.

U. Lapp

Unter www.tag-gegen-laerm.de gibt es weitere Informationen.

Geers
Hörakustik

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach

Telefon 03691 72 14 19

Sabine Weißgerber

Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Fax 03691 73 47 44

sabine.weissgerber@geers.de